

Der mittelalterliche Bergbau im Schauinslandrevier II*

Die zweite Blüte des Bergbaus im 16. Jahrhundert
und sein Ausgang im 30jährigen Krieg

Von Albrecht Schlageter

Mehrere Faktoren wirkten zusammen, um den Silberbergbau im südlichen Schwarzwald im 16. Jahrhundert wiederzubeleben. Einmal wurde der bei den Auseinandersetzungen der einheimischen Gewerken mit der landfremden Bergordnung von 1517 schwer kompromittierte Todtnauer Bergrichter Rupprecht Scharpp durch den einem Lebertaler Bergbeamtingeschlecht entstammenden Hans Voland, genannt Schimel, abgelöst¹. Dann wurde die neue Bergordnung zwar im Grundsätzlichen beibehalten, aber durch Erläuterungen der Innsbrucker Regierung modifiziert², so daß sie akzeptabler werden konnte. Zudem ließ der lange Stillstand der Arbeiten an den Hauptgruben die einheimische Bergbautradition vielfach abreißen. Neue Gewerken waren, unbelastet vom Herkommen, eher bereit, die Bergordnung als Grundlage anzuerkennen, zumal sie durch weitergefaßte Freiheiten die Gewerken eher begünstigte. Die großen Erträge des Lebertaler Bergbaus seit den 1480er Jahren riefen die Unternehmungslust kapitalkräftiger Leute wach; und nachdem durch die Einrichtung der Colmarer Silberdiener und deren Vertrag mit den Rappenmünzgenossen am 25. Februar 1533³ die gesamte Silberausbeute der Lebertaler Gruben den oberrheinischen Münzorten zufließen sollte, konnte man bei neu erschlossenen Gruben auf den freien Verkauf des begehrten Silbers hoffen, was wegen der dabei oft ausgehandelten höheren Verkaufspreise vielfach von den Gewerken angestrebt wurde⁴.

Noch bis um 1520 hatten sich Freiburger Interessenten stärker in den Räumen Todtnau und Münstertal engagiert, sich aber seither bei Bergwerksspekulationen sehr zurückgehalten. Im Lebertal ist nur ein einziger Freiburger Bürger, Augustin Diethamer, 1533 als Gewerke bezeugt⁵.

* Siehe Schau-ins-Land 88. Jahresheft (1970), S. 125—171.

¹ 1517 heißt ein Bergrichter in den vorderen Landen Martin Voland, der 1531 Bergrichter im Lebertal ist.

² Landesregierungsarchiv Innsbruck, Pestarchiv 859, ad annum 1527.

³ A. Bisegger, Die Silberversorgung der Basler Münzstätte bis zum Ausgang des 18. Jahrh., Diss. Basel 1917, S. 130.

⁴ Ebenda S. 138 ff.

⁵ Stadtarchiv Freiburg, Bergwerksakten, 1533, I. 29.